

vorgüglich erhaltene Karte zeigt oben rechts folgende Inschrift: „Plan de la Bataille de Kesselsdorf. Gagnée le 15. Decembre 1745, par les Troupes Prussiennes sous les Ordres du Prince d'Anhalt sur les Saxons Combinés avec de Corps du Comte de Grano.“ Bei der Schlacht standen sich eine preussische Armee unter dem Befehle des Fürsten Leopold von Dessau, des alten Dessauers, und eine sächsische Armee unter dem Befehle des Generals Kutowsky gegenüber. Die Preußen waren 30 000 Mann stark, während die Sachsen 31 000 Soldaten zählten. Die Preußen griffen das Dorf mehrfach an, doch wurden sie ebenso oft von den Sachsen zurückgeschlagen. Erst als die sächsischen Grenadiere ihre festen Stellungen verließen und den sich zurückziehenden Preußen nachdrängten, gelang es diesen, die Sachsen aus Kesselsdorf zu vertreiben und dadurch die Schlacht zu gewinnen. Die Verluste der Sachsen beliefen sich auf 3810 Mann Tote und Verwundete, diejenigen der Preußen auf 5036 Mann Tote und Verwundete, darunter 135 Offiziere.

Strehla, 15. Oktober. Gestern nachts drangen Diebe in das Gefolge des Gutsbesizers Barth in Lertzp ein und erbeuteten die Futterkassette mit 350 Mark Tabak.

Leipzig, 15. Oktober. Das Todesurteil des Karlsrührer Schwurgerichtes gegen den New Yorker Rechtsanwalt Karl Gau ist heute rechtskräftig geworden. Der erste Strafenat des Reichsgerichtes hat das von Gau eingelegte Rechtsmittel der Revision verworfen. Natürlich mußten die materiellen, tatsächlichen Einwände der Verteidigung außer acht bleiben, weil das Revisionsgericht sich nur mit der formalen Seite der Sache zu befassen hat. In der Begründung spielt wiederum wie auch in den Verhandlungen die Fragestellung eine große Rolle. Darüber heißt es in der Begründung: „Juristisch hat die Verteidigung eingewendet, daß die Fragestellung nicht richtig erfolgt ist insofern, als die Frage nach überlegtem Mord in zwei Fragen geteilt worden ist. Dagegen hat die Verteidigung ganz besondere Stellung genommen und ein Beispiel ausgeführt, wodurch erwiesen werden sollte, daß eine solche Zerstückelung der Frage den Angeklagten beschwert habe. Dieses Beispiel trifft aber nicht zu. Es würde zutreffen auf alle Fälle, in denen ein erschwerender Umstand auf eine Nebenfrage gestellt wird. Eine Fragestellung, wie sie in Karlsruhe erfolgt ist, ist ausdrücklich durch die Strafprozessordnung zugelassen. Das einzige Bedenken, das die Verteidigung gegen die getrennte Fragestellung erheben konnte, war der Einwand, daß nach § 211 der Mord nicht ein erschwerender Umstand sei, sondern ein vom Totschlag gesondertes Verbrechen. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, und diesen Standpunkt hat das Reichsgericht auch bisher eingenommen, daß dieser Unterschied nur ein formaler ist und daß in Wahrheit die Überlegung beim Mord ein erschwerender Umstand ist und daß somit der Mord einen erschwerenden Totschlag darstellt.“ Ebenso verwirft der Gerichtshof den Einwand, der Gerichtspräsident hätte dem Angeklagten keine Unterredung gewähren dürfen: „Der Verteidiger hat weiter gerügt, daß vor der Hauptverhandlung sich gewisse Ereignisse abgepielt haben, die er als Gründe für eine Aufhebung des Wahrspruches der Geschworenen und des Urteiles anführt. Der Senat hat inbezug auf diese Vorgänge erwogen, daß solche Vorgänge, die sich außerhalb der Hauptverhandlung ereignen und nicht zum Verfahren selbst gehören, im allgemeinen nichts zum Ausgangspunkt für Revisionsbetrachtungen gemacht werden können, weil das Urteil und der Spruch der Geschworenen allein auf dem Ergebnis der Hauptverhandlung beruhen. Das Gesetz enthält auch insbesondere kein Verbot eines Verkehrs des Vorsitzenden und des Angeklagten außerhalb des Sitzungssaales. Das Gesetz hat im Gegenteil dem Richter volles Vertrauen in seine Unabhängigkeit und Unbefangenheit entgegengebracht, und deshalb ist die Rüge, soweit sie lediglich die Tatsache der Behauptung einer Unterredung betrifft, nicht geeignet, die Revision zu begründen. Die Angemessenheit des Verfahrens des Vorsitzenden unterliegt nicht der Nachprüfung des Revisionsrichters.“ — Dem Angeklagten bleibt jetzt nur noch die Möglichkeit einer Wiederaufnahme des Verfahrens. Da die Vollstreckung des Todesurteiles, sofern es nur auf einen Indizienbeweis wie in dem vorliegenden Falle aufgebaut ist, in Deutschland nicht üblich ist, dürfte die Wiederaufnahme zu lebenslänglicher Zuchthaus erfolgen. Dann wird Gau die Wiederaufnahme zweifellos energisch betreiben.

Cheumnitz. Das geradezu glänzende Ergebnis der Zeichnung unserer Stadtanleihe in voriger Woche gibt uns berechtigten Grund, stolz zu sein. Zwar ist ein 4 Proz. Papier, zum Kurse von 98 erworben, schließlich keine schlechte Kapitalanlage, aber in erster Linie hat sich das zeichnende Publikum doch wohl durch den Ruf unserer Verwaltung bestimmen lassen, für die Anleihe sich in einer Weise zu interessieren, wie sie nicht allzuhäufig vorkommen dürfte. Das Gesamtvermögen der Stadt Cheumnitz erreicht pro Kopf der Bevölkerung die Summe von 146 Mark. Dem ist unsere Gemeinde, im Vergleich zu den übrigen sächsischen Großstädten, an erster Stelle. Das schuldenfreie Reinvermögen der Stadt Dresden beträgt 120,41 Mark pro Kopf, das der Stadt Leipzig 77 Mark, und das Bautzener 130 Mark.

Wbau. Der 16-jährige Kaufmannslehrling Gustav Andersch, welcher seinerzeit aus einem Kontor mit einem ansehnlichen Geldbetrage spurlos verschwand. Ist nach verschiedenen Irrfahrten auch in Hamburg angelangt. Von hier aus wurde vorige Woche an seine Angehörigen sein plötzlicher Tod gemeldet. Er soll sich von einem Boot aus ins Meer gestürzt haben.

Senftenberg, 15. Oktober. Der mit dem 16. Sept. d. J. bestehende Bergarbeiterausstand in der Niederlausitz kann als erledigt betrachtet werden. Die Anständigen sind gestern und heute von den Ausstandsarbeiten wieder zur Arbeit angenommen worden, soweit dies mit Rücksicht auf die inzwischen in erheblicher Anzahl eingetretenen Ersparnisse möglich war.

Liegnitz, 15. Oktober. Ein aufregender Anblick bot sich am Montag den Passagieren des um 10 Uhr vormittags von hier nach Goldberg abgehenden Zuges unweit der Station Pahlowitz. Ungefähr 5 Minuten vor dieser Station spielten zwei Kinder im Alter von 3 und 4 Jahren auf

den Schienen, als der Zug herangebraut kam. Dem Lokomotivführer gelang es, den Zug ungefähr 10 Meter vor den Kindern zum Stehen zu bringen. Als der Zug hielt, nahmen sich die Kinder an der Hand und gingen vom Bahndamm herunter.

Maricubad. Die Sezierung der Leiche des Redakteurs Hugo Ritschel von der „Süder Volkszeitung“, der völlig unbekleidet im Walde bei Dürrmaul aufgefunden worden ist, hat ergeben, daß Ritschel nicht verhungert, sondern an Blizvergiftung gestorben ist. Man fand in seinem Magen Reste von rohen Giftpilzen, die der Unglückliche allerdings erst dann als Nahrung zu sich genommen hatte, als er bereits dem Hungertode nahe war.

Vereinsnachrichten.

§ Dresden. Der katholische Frauenbund wird seine nächste Mitgliederversammlung am 30. d. Mts. im Gesellschaftshaus abhalten. An diesem Abend können auch bereits die neuen Mitgliedskarten eingelöst werden. Am 27. November findet abends punkt 1/8 Uhr die Generalversammlung im großen Saale des Tivoli, Bettinerstraße 12 statt. Im Dezember ist keine Vereinsversammlung. Für 1908 sind am 8. Januar (Weihnachtsfeier), 29. Januar, 26. Februar, 25. März, 29. April Vereinsversammlungen. Im Mai findet das übliche Wohlthatigkeits-Konzert statt. — Die Sprechstunden werden nunmehr auch wieder jeden Mittwoch (außer Feiertags) nachmittags von 4—5 Uhr in der Räußerstraße 4, I abgehalten.

§ Leipzig. Katholisches Kasino. Donnerstag den 17. Oktober abends 8 Uhr Zusammenkunft im „Lützinger Hof“, Burgstraße, da unser Vereinszimmer im Restaurant Brückner diesen Tag anderweitig vergeben ist. Jahresliches Zeichen erhebt. Der Vorstand.

Neues vom Tage.

Berlin, 15. Oktober. Der 26-jährige russische Polizeipolizist Sapoginow alias Boron Gümburg, der über die russischen Revolutionäre in der Schweiz Berichte an die russische Polizei sendete, wurde von dem Berner Schwurgericht wegen Diebstahls zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Zena, 15. Oktober. Der Verfasser der kürzlich beschlagnahmten Broschüre: „Watt 11 der Nachkommen aus dem Staate des Ordens der Wachsamkeit Dr. J. Bernsdorf hier ist wegen Zuchthausverdachts verhaftet und in das hiesige Gefängnis eingeliefert worden. Gegen Bernsdorf sollen auch noch einige andere Straffachen schweben.

Stuttgart, 15. Oktober. Heute nachmittag ist auf dem Plage der ehemaligen Legionkaserne der innere Teil eines vierstöckigen Neubaus eingestürzt. Bis abends 6 Uhr waren drei Tote und fünf Schwerverletzte geborgen. Es werden noch vier Arbeiter vermisst, die wohl noch unter den Trümmern liegen. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß sich ein Pfeiler im vierten Stockwerk gelöst hat, wodurch die obere Eisenbetondecke heruntergebrochen ist und die Decken der übrigen Stockwerke durchschlagen hat. Die Außenmauern stehen noch.

Stuttgart, 16. Oktober. Von den gestern durch den Einsturz eines Neubaus verunglückten Arbeitern ist einer noch gestern abend im Krankenhaus verstorben, so daß die Zahl der Toten nunmehr vier beträgt. Drei Verletzte befinden sich noch im Krankenhaus. Ihr Befinden ist befriedigend. Alle sieben Arbeiter sind Italiener.

London, 15. Oktober. Der von Crave nach Bristol fahende Nordwest-Expreszug entgleiste in einer Kurve bei der Einfahrt in die Station Shrewsbury zwischen 2 und 3 Uhr früh. 16 Personen wurden getötet und viele verletzt.

London, 15. Oktober. Nach neueren Nachrichten sind bei dem Eisenbahnunglück bei Shrewsbury 17 Personen getötet und 40 verwundet worden. Unter ersteren befinden sich 3 Eisenbahn- und 3 Postbeamte.

London, 16. Oktober. Die Zahl der bei der Entgleisung des Expreszuges bei Shrewsbury tödlich verunglückten Personen beläuft sich nach den letzten Feststellungen auf zwanzig.

Athen, 15. Oktober. Die Archäologische Gesellschaft beabsichtigt, dem hier verstorbenen Professor Furthwängler ein Denkmal zu errichten, seine Mitarbeiter bei der Fortleitung der Ausgrabungen zu unterstützen und die Ergebnisse der Ausgrabungen auf ihre Kosten zu veröffentlichen. Der Kronprinz, welcher Vorsitzender der Gesellschaft ist, stimmte dem Beschlusse zu.

Newyork, 15. Oktober. Nach neueren Feststellungen sind bei der Explosion der Pulverfabriken in Fontanet (Quiana) 30 Personen ums Leben gekommen. Im ganzen erfolgten drei Explosionen, die in einem Umkreise von 85 Meilen vernommen wurden.

Newyork, 16. Oktober. Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der infolge der Explosion der Pulverfabriken bei Fontanet ums Leben gekommenen Personen 25 bis 40. 600 Personen sind verletzt und 1200 obdachlos geworden. Eine Schule, die eine halbe Meile von der Unglücksstätte entfernt liegt, ist eingestürzt. Dabei sind 50 Schulkinder verletzt worden, unter diesen einige schwer. Von den Angestellten der Fabriken sind mehrere vor den Augen der Retter, die sich schließlich vor der Hitze zurückziehen mußten, verbrannt worden.

Telegramme.

Alger, 15. Oktober. Die „Alger. Ztg.“ aus Tanger meldet, ist die Nachricht, daß Muley Hafid den deutschen Konsul in Casablanca um Vermittelung zwischen ihm und Frankreich gebeten habe, zutreffend. Der Konsul erhielt das Ersuchen durch den Führer der Mahallah Muley Hafids im Gebiete der Schanassämme, war jedoch nicht in der Lage, dem Wunsche zu entsprechen.

Wien, 16. Oktober. Das Wiener Korrespondenzbureau meldet über das Befinden des Kaisers: Die katarrhalischen Erscheinungen sind unverändert. Während der Nacht trat kein Fieber ein, doch war der Schlaf durch Husten stark gestört. Auch morgens zeigte sich kein Fieber. Der Kräftezustand ist besser als gestern.

Wien, 16. Oktober. Die „Korresp. Wilhelm“ meldet: Der Kaiser war den gestrigen Nachmittag und die heutige Nacht vollkommen fieberfrei. Die vormittags eingetretene Temperaturerhöhung schwand im Laufe des Tages. Die Ärzte stellten bei der Abendvisite fest, daß die Temperatur

und der Kräftezustand vollkommen befriedigend waren. Bezeichnend für die ungebeugte Arbeitskraft des Monarchen ist, daß der gestrige Vortrag des Kabinettsdirektors Schiele v. Verstorff, der die Ausgleichsvorlage besprach, nahezu zwei Stunden gedauert haben soll.

London, 16. Oktober. Einer hiesigen Zeitungsmeldung aus Teheran zufolge sind in Kerman Unruhen ausgebrochen, bei denen sieben Personen getötet und sieben verwundet worden sind. Flüchtlinge haben im britischen Telegraphenamt und im russischen Konsulat Aufnahme gefunden.

Santiago de Chile, 15. Oktober. Das Ministerium ist zurückgetreten.

5. Klasse 152. K. S. Landeslotterie.

13. Ziehungstag am 16. Oktober 1907.

100 000 Mark auf Nr. 72 415 bei Herrn George Mayer in Leipzig.

10 000 Mark auf Nr. 79 220 bei Herrn Knüpfer in Leipzig.

5000 Mark auf Nr. 74 474 bei Herrn Gust. Wiedemann in Dresden-Alttadt, 58 592, 62 936, 38 566, 84 252.

3000 Mark auf Nr. 422, 12 019, 84 677, 87 343, 69 491, 63 393, 77 202, 60 021, 45 100, 47 742, 81 327, 88 285, 71 627, 47 676, 92 648, 24 285, 24 762.

2000 Mark auf Nr. 6320, 12 851, 40 314, 40 757, 94 042, 48 481, 83 449, 71 026, 60 396, 41 083, 54 504, 87 178, 71 003, 48 805, 59 185, 55 577, 88 996, 47 417, 56 649, 25 498, 79 957, 74 655.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Dresdener Kunstausstellungen. Die Wiener Ausstellung, die unter dem Protektorat des Prinzen Johann Georg von Sachsen gegenwärtig in der Galerie Ernst Arnold, Schlichtstraße, stattfindet, kann entschieden als eine der bedeutendsten von privater Seite arrangierten Kunstausstellungen bezeichnet werden. Der Inhaber der Galerie Arnold, Herr Hofkunsthändler Gultier, hat hier tatsächlich eine Ehrenwürdigkeit geschaffen, welche die höchste Anerkennung und Unterstützung der kunstverständigen Kreise verdient. Die Ausstellung umfaßt im ganzen 316 Kammern, darunter die besten Namen der österreichischen Kunst. Die erfolgreiche Entwicklung, welche die österreichische Kunst in der letzten Zeit auf dem Gebiete der zeitgenössischen Kunst genommen hat, wird durch die Wiener Ausstellung auf das glänzendste dargelegt. Sie läßt nicht nur die gegenwärtige künstlerische Produktion der Kaiserstadt an der Donau, sondern auch das künstlerische und geistige Leben der vergangenen Tage in vollkommener Weise vor. Durch das Entgegenkommen des kaiserlich österreichischen Kultusministeriums, der Stadtgemeinde Wien und der Besitzer der Sammlung Eißler ist es möglich geworden, eine solche glänzende und umfassende Ausstellung zustande zu bringen. Gleichzeitig mit der Ausstellung eröffnete die Galerie Ernst Arnold auch ihre neuen Ausstellungsräume, die in den letzten Monaten unter der Leitung des Herrn Professor Kreis hergestellt worden sind. Sie bilden eine Ehrenwürdigkeit und können als ein Meisterstück kunstgewerblicher Innendekoration bezeichnet werden. Von besonderem Interesse sind auch noch die im Saal 4 ausgestellten Gold- und Silberarbeiten der Wiener Werkstätten, die ebenfalls ein glänzendes Zeugnis von dem hohen Stande des Kunstgewerbes in Wien erbringen. — Am Dienstag eröffnete auch die Dresdener Künstlervereinigung „Mappe“ in der Hofkunsthändler von Emil Richter, Prager Straße, eine Sonderausstellung, die sich ebenfalls vor der Öffentlichkeit sehen lassen kann. Die Vereinigung tritt hier in ihrer Gesamtheit zum ersten Male vor die Öffentlichkeit und führt ein klares Bild des künstlerischen Schaffens ihrer Mitglieder vor. Eine Anzahl prächtiger Oelgemälde von Edmund Körner, Franz Aug. Oskar Popp und Karl Quark können ganz entschieden als ausgereifte künstlerische Leistungen bezeichnet werden. Das gleiche gilt auch von einigen Aquarellen, Zeichnungen und Drucken derselben Künstler. Unter den Plastiken von Theodor Eißler und Otto Petrenz sind prächtige Stücke enthalten. — In einem besonderen Saale hat die Dresdener Lichtbilderei von Hugo Esfurth eine große Anzahl Photographien ausgestellt, die schon durch die dargestellten Persönlichkeiten großes Interesse erregen werden. Wir sehen prächtige Bildnisse Seiner Majestät des Königs im Jagdout, Ihrer Königlichen Hoheit des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Christian in Offiziersuniform, ferner Bilder Seiner Erzellenz des Herrn Staatsministers Dr. Grafen von Wentz und Bergen, der Herren Geh. Hofrat Professor Alth, Geh. Hofrat Professor Dr. Guckitt, Geh. Kommerzienrat Wagner, sowie zahlreicher hiesiger Künstler und sonstiger bekannter Persönlichkeiten. Auch eine Anzahl Damenbildnisse aus den Kreisen der hiesigen Aristokratie und der Geisteswelt vervollständigen die sehr wertvolle Ausstellung. Die Bilder können durchweg als Meisterleistungen auf dem Gebiete der Lichtbilderei bezeichnet werden.

Theater und Musik.

Königl. Opernhaus. „Kenzl, der Letzte der Tribünen“, von Richard Wagner, wird im Königl. Opernhaus nur sehr selten aufgeführt, und das ist sehr zu bedauern. Denn wohl niemand kann sich dem gewaltigen Gesamteindruck, den das Werk macht, verschließen. So sind wir der Direktion doch dank schuldig, daß das Stück wenigstens einige Male gegeben wird. Bei der am Montag stattgefundenen Aufführung war die Besetzung wieder vortrefflich. Herr v. Pary brachte mit seiner großartigen Stimme die Gestalt des Kenzl sehr gut zur Geltung, wofür ihm auch durch öfteres Hervortreten und laute Ovationen der verdiente Beifall dargebracht wurde. Es war eine Glanzleistung. Dasselbe kann man sagen von den Leistungen der Damen Abendroth (Zene), Vender-Schäfer (Adriano) und Rast (Friedensbote). Auch die Leistungen der Herren Rains (Colonna), Bachter (Ramondo) und Plafche (Orsini) waren vortrefflich. Ebenso waren die kleineren Rollen gut besetzt. Einen brillanten Eindruck machte besonders die großartige wahrheitsgetreue Dekoration (Rom im Mittelalter). p.